



Was wir verloren haben

Beenken, Heinrich

Berlin, 1925

[Karl Hackenschmidt, Gedicht: „Fahnen auf dem Münsterturm“]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80355](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-80355)

Das Straßburger Münster

Von Max von Schenkendorf

In Straßburg steht ein hoher Turm,
Der steht viel hundert Jahr';
Es weht um ihn so mancher Sturm,
Er bleibt fest und klar.

So war auch wohl die fromme Welt,
Die solches Werk gedacht,
Zu dem sie von dem Sternenzelt
Den Abriss hergebracht.

Wie sich, ein ew'ges Heldenmal,
Das Gotteshaus erhebt,
Aus dem ein heller, schlanker Strahl,
Der Turm, gen Himmel strebt:

So war auch einst das Deutsche Reich,
So war der Deutsche Mann,
Aus starkem Grund, im Herzen reich,
Das Haupt zu Gott hinan.

Und wie den festen Bau umgibt
Die schöne Heil'genwelt,
So hatte jeder, was er liebt,
In ihren Schutz gestellt.

Wir wollen vor dem Altar noch
Ein fromm' Gelübde tun,
Dass nimmermehr soll fremdes Joch
Auf deutschem Nacken ruhn.

Wir sprechen dort ein hohes Wort,
Ein brüstiges Gebet,
Dass Gott der Deutschen starker Hirt
Verbleibe stet und stet.

Dass, wie der Turm, der deutsche Sinn
Entwachse seiner Zeit
Und nach dem Himmel strebe hin,
Wenn ihn die Welt bedräut.

Und ob wir wieder heimwärts gehn,
Wir wenden unsren Blick
Und schauen nach des Wasgaus Höh'n
Wie nach dem Turm zurück.

Die Bundesfahn' in Feindes Hand?
Der Turm in welscher Macht?
O nein! Sie sind vorausgesandt
Als Fühne Vorderwacht.

Wir retten euch, wir haben's Eil';
Vergaß euch doch kein Herz!
O Wolvensäul', o Feuersäul',
Schaut immer heimatwärts!

Fahnen auf dem Münsterturm

Von Karl Hackenschmidt

Wehet, wehet welsche Fahnen,
In die Ferne weit hinaus
Und verkündet siegesjubelnd
Deutsche Schande deutschem Haus.
Wenn vielleicht dort drüben einer
Ihnen zorn'ge Tränen weht,
Der soll lernen: durch die Buße
Geht die Tür zur bessern Zeit! —

Ei, so weht nur, welsche Fahnen!
Aus der Nacht entsteigt der Tag,
Wo empor der deutsche Adler
Sich erhebt mit mächt'gem Schlag.
Wo er schlägt die starken Blauen
In des Domes Felsenkleid
Und verkündet siegesjubelnd
Deutschlands neue Herrlichkeit.